



## AUSSENSICHT

**Astrid Ebenberger** wünscht sich, dass öfter gefragt wird, was Kinder wirklich brauchen

# Schulen: Das Vertrauen fehlt!

Mit der Veröffentlichung der letzten PISA-Ergebnisse ist unser Schulsystem wieder in die Schlagzeilen geraten. Die Schulreform(bemühungen) der vergangenen Jahre haben die Ergebnisse bei internationalen Testungen nicht verbessert. Eher das Gegenteil ist der Fall. Die Resultate bieten Zündstoff für Meinungsäußerungen jeder Art. Ein Ergebnis sollte jedoch Beachtung finden – der Unterschied zwischen den Ergebnissen von Burschen und Mädchen im mathematischen Bereich, der nirgends so groß ist wie bei uns. Auch in der Lesekompetenz zeigt sich signifikantes Auseinanderklaffen der geschlechterbezogenen Ergebnisse, allerdings in die andere Richtung. Interesse und Erfolge im naturwissenschaftlichen Bereich weisen auf die Bedeutung guten Unterrichts und vor allem auch eines interessierten, eines fördernden familiären Umfelds hin. Es wirft auch die Frage nach der Umsetzung eines geschlechtergerechten Unterrichts auf. Wenn schon zentrale, internationale Testungen, dann bitte die Ergebnisse und wissenschaftlichen Empfehlungen genau lesen, national interpretieren und vor allem langfristig Konzepte überlegen und nicht

überstürzte Maßnahmen setzen.

Wir müssen fragen: Was brauchen Kinder wirklich, um das Leben in unserer Gesellschaft erfolgreich selbst zu gestalten? Es braucht ein Schulsystem, das auf Visionen und nicht auf Budgetzahlen aufgebaut ist. Es braucht weibliche UND männliche Lehrer, die ihren Beruf voll Motivation ergriffen haben und ihn mit Freude ausfüllen können und dürfen, ohne in der Öffentlichkeit permanent in ihrer Professionalität infrage gestellt zu werden. Es braucht vor allem Eltern, die Zeit für ihre Kinder haben dürfen, denen die Gesellschaft zutraut und vertraut, dass sie ihre Kinder erziehen können. Aber auch Eltern, die ihre Kinder mit ruhigem Gewissen in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen begleiten und darin nicht vorwiegend Gefahren sehen. „Vertrauen“ und „Zutrauen“ scheinen generell heute immer mehr aus der staatlichen Gedankenwelt zu verschwinden. Leider anscheinend immer öfter auch aus der persönlichen.

**Astrid Ebenberger** ist Vizepräsidentin des Katholischen Familienverbandes Österreich

## PISMESTROVIC



Partytröte

PETAR PISMESTROVIC



## Bitte abheben

Letztens kam bei einer gemütlichen Runde mit ein paar Müttern die Frage auf: Warum gehen Jugendliche nicht mehr ans Telefon? Früher war es ja so: Wenn das Telefon läutete, konnte man nicht schnell genug zum Festnetz-Anschluss sprinten. Sonst wusste man nicht, wer angerufen hat, und versäumte unter Umständen die Einladung zu einer Party oder den neuesten Tratsch. Und wenn man einen Viertelanschluss hatte, war dann mitunter stundenlang die Leitung vom Nachbarn blockiert.

Heute haben praktisch alle Ü8 ein Smartphone. Sie spielen/whatsappen/facebooken die ganze Zeit und wissen dank der Statusänderungen immer alle alles. Aber nie gehen sie ans Telefon. Und wenn sie, oh Wunder, selbst einmal anrufen, dann legen sie nach dem ersten Läuten auf. Denn sie selbst rechnen fest damit, dass man ohnehin zurückruft. Und sie haben recht. Denn wenn man mit Viertelanschlüssen aufgewachsen ist, tja, dann kann man einfach nicht anders. **Marianne Fischer**

## LICHTBLICK

# Preis für ein Multitalent

Sein Künstlername ist Filous, sein richtiger Name lautet Matthias Oldofredi. Der junge Wiener hat es mit seinem Debüt-Song „How Hard I Try“ nicht nur in Österreich, sondern auch in anderen Ländern in die Charts geschafft. Filous ist erst 19 Jahre alt und hat sich als Autodidakt Mandoline, Gitarre, Klavier, Akkordeon, Flöte, Bass und Schlagzeug beigebracht – ein Multitalent, das nun



eine besondere Auszeichnung erhielt. Gestern Abend bekam er im niederländischen Groningen als einer von zehn Künstlern den EU-Musikpreis „European Border Breakers Awards“ und folgt damit heimischen Newcomern wie Guga-briel (2014), Elektro Guzzi (2012), Saint Lu (2011) oder Soap & Skin (2010). Ebenfalls unter den früheren Preisträgern: Superstar Adele. **Andreas Lieb**